№ 6405. Donnerstag, 1. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Nachrichten.

Tours, 29. November. Nach einer Pariser Depesche des „Moniteur" vom 20. bediente sich Thiers bei seinen Rundreisen an den Höfen der neutralen Mächte eines bisher nicht veröffentlichten diplomatischen Actenstückes, welches zwischen den Regierungen von Frankreich und England vor dem Ausbruch des Krieges vereinbart worden sein soll. Die kaiserliche Regierung erklärte darin, daß sie im Falle des Sieges keine Gebietsabtretungen verlangen, sondern auf dem linken Rheinufer einen neutralen Staat gründen wolle. (W.B.-C)

Dresden, 30. Nov. Das „Dresdner Journal" meldet: Fürst Lynar ist von München hier eingetroffen und hat dem Könige von Sachsen gestern Nachmittags ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen überreicht.

Stuttgart, 30. Nov. Der heutige „Staatsanzeiger" enthält einen längeren Artikel unter der Ueberschrift: „Der deutsche Bund des Jahres 1870", welcher die hauptsächlichsten Institutionen des neuen Bundes und die durch dieselben in allen Zweigen des Staatslebens gewonnenen Vortheile auseinandersetzt.

Bern, 30. Nov. Der „Bund" meldet: Nach einem Beschlusse des Bundesraths ist den Personen, welche zum französischen Heere einberufen sind, untersagt, schweizerisches Gebiet zu passiren.

Wien, 30. Nov. Gutem Vernehmen nach haben Oesterreich, Italien und England den von Preußen gemachten Conferenzvorschlag angenommen, nachdem ausdrücklich erklärt worden war, Rußland werde dem Vorschlage ohne Präjudiz beitreten.

Petersburg, 29. Novbr. Die russische Telegraphenagentur veröffentlicht aus Constantinopel folgende Depesche: „Der Sultan und der Großvezier sind nach authentischen Nachrichten der Erhaltung des Friedens zugeneigt. Auch sie glauben, daß das Interesse der Türkei durch den Schritt Rußlands nicht gefährdet sei, und wünschen eine Lösung der Frage auf friedlichem Wege." (W. B. C.)

London, 30. Nov. Wie „Globe" berichtet, hat die Königin Victoria heute der Kaiserin Eugenie einen Besuch in Chiselhurst abgestattet.

4. Sitzung des Nordd. Reichstages am 30. Nov.

Petitionsberathung. Abg. v. Zehmen führt als Referent über die Petition von Jul. Disch und Genossen in Köln, betreffend eine Gesetzes-Vorlage, welche die Unterstützung der Familien zur Fahne einberufener Reservisten und Landwehrmänner regelt, aus, daß die Gesetzgebung bereits den Fall vorsehe und die zu Unterstützenden den Kreisen überweise. Eine Uebernahme auf den Bund müsse bis zur Feststellung eines allgemeinen deutschen Bundesbudgets vertagt werden. Dennoch berührt diese Petition einen wichtigen und gerade gegenwärtig sehr bedeutsamen Gegenstand, darum stellt die Commission den Antrag, sie zur Kenntnißnahme und zur Erwägung dem Herrn Bundeskanzler zu überweisen. Abg. Dr. Hirsch erinnert daran, daß eine ähnliche Petition vor 4 Monaten bereits dem Bundeskanzler überwiesen, aber keine Berücksichtigung eingetreten sei. Präsident Delbrück: Die erwähnte Resolution des Reichstages ist vom Bundeskanzler dem Bundesrathe überwiesen worden. Es stellte sich bei der großen Wichtigkeit der Frage als nothwendig heraus, den factischen Bestand der Dinge näher ins Auge zu fassen. In den nächsten Sitzungen wird der Bundesrath einen Beschluß fassen, dessen Inhalt natürlich nicht vorher zu sagen ist. Abgeordneter Dr. Friedenthal weist auf die Mängel der betr. Gesetzgebung hin, die sich jetzt wieder schlagend herausgestellt hätten. Die Unterstützung erfolgt nach ungleichem Maßstabe, die Belastung der Kreise und Länder ebenfalls. Er verlangt eine Revision des Gesetzes und fordert das deutsche Volk auf, in seiner Unterstützung und Pflege der Krieger nicht zu ermüden und empfiehlt die Organisation des Berliner Centralvereins (Hr. v. Sydow). Abg. Miquel hält es für einen Rückschritt, diese Last von den Kreisen und Communen auf den Staat zu wälzen, dies würde zur Verdoppelung und Verdreifachung der Lasten führen. Eine große Schwierigkeit für Verbesserung des Gesetzes liegt in Auffindung eines richtigen Minimalsatzes. Abg. Dr. Löwe: Die Privatwohlthätigkeit brauche deshalb nicht zu ermüden, wenn der Staat sich seiner Verpflichtungen immer bewußt bleibe. Ein dahin zielendes Gesetz fehlt noch. Die Verwaltungsbehörden sollen mit den Unterstützungen nicht Almosen geben, sondern eine Schuld zahlen, zu der der Staat verpflichtet ist. Abg. Becker (Dortmund) erinnert daran, daß der Staat auch in Bezug der wichtigen Aufgabe der Truppenverpflegung und Bekleidung im Felde Manches versäumt habe, was die Privatwohlthätigkeit habe leisten müssen; hier aber muß der Staat vor allen Dingen mehr leisten, das sei das Nöthigste und vor allem Anderen zu berücksichtigen. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. v. Bunsen, Wedemeyer und v. Rabenau wird der Commissionsantrag angenommen.

Ueber die Petition von Mosle und Genossen in Bremen, dem Bundespräsidium die Erwerbung der franz. Flottenstation von Saigon zur Erwägung anzuempfehlen, empfiehlt Abg. Adickes die Ueberweisung an den Bundeskanzler, da für den deutschen Handel in den indischen und chinesischen Gewässern die Erwerbung einer Flottenstation sehr wünschenswerth sei, zumal so lange das Privateigenthum zur See nicht geschützt sei. Abg. Roß erklärt sich dagegen, weil solche Station überflüssig sei und starke Garnisonen an einem ungesunden Orte erfordern. Abg. Schleiden führt an, daß die Wissenschaft die Colonialpolitik Frankreichs als verderblich und kostspielig verurtheilt habe. Gegen Ueberweisung an den Bundeskanzler hat er nichts einzuwenden. Lassen Sie uns lieber dem Princip der Sicherheit des Eigenthums zur See zur Anerkennung verhelfen, uns aber nicht auf entschieden verderbliche Colonialpolitik einlassen. Abg. Meyer (Bremen): Die Frage der Colonialpolitik muß reiflich erwogen werden. Ich halte sie für einen überwundenen Standpunkt, muß aber doch auf die große Wichtigkeit von Saigon hinweisen; es kann für uns recht nützlich werden. Wäre Vorredner in meiner Lage, so würde er nicht sagen, wir brauchen keinen Schutz; es ist von großer Bedeutung, daß der Handel geschützt werde. Abg. v. Hoverbeck hält es nicht für würdig, die Haut des Löwen zu verhandeln, ehe man ihn hat und erklärt sich deshalb für Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Mende kann als Gegner aller Annexionen nicht Erwerbungen in Cochinchina gestatten. Dann möge doch Deutschland lieber gleich ganz Frankreich annektiren. Die Versammlung beschließt Uebergang zur Tagesordnung. Ueber eilf andere Petitionen ebenfalls. Abg. Mende ist damit keineswegs zufrieden. Auf die Frage des Präsidenten Simson, ob Hr. Mende einzelne Petitionen zur Berücksichtigung für geeignet halte und demgemäß Anträge stellen wolle, erwidert derselbe: Ich war nicht in der Lage, sämmtliche Petitionen durchlesen zu können, um einen Antrag in Bezug auf sie zu stellen. (Heiterkeit.) — Nächste Sitzung Sonnabend.

✻ **Berlin**, 30. Nov. Der nach den ersten Nachrichten nur abgewehrte Vorstoß der Loirearmee hat sich in eine vollständige Niederlage derselben verwandelt. Selbst Podbielski erklärt, daß die Bedeutung dieses Gefechts erst am andern Tage hat festgestellt werden können. Haben wirklich 70,000 Mann dem Prinzen gegenübergestanden und sind von ihm zersprengt, so dürfte damit das Schicksal der Loirearmee, und damit das von Paris, am 28. entschieden worden sein. Paladine konnte zwei Entschlüsse fassen, entweder der Umgehung ausweichen oder in kühnem Vorstoße eine unserer getrennten Armeen schlagen. Darauf haben wir früher bereits hingewiesen. Er entschied sich für den letztern kühneren. Wäre es ihm gelungen Friedrich Carl zu schlagen, hätte der gleichzeitig und jedenfalls in Verabredung mit ihm unternommene Ausfall Trochus ebenfalls Erfolg gehabt, so wäre der Einschließungsring um Paris unterbrochen, die Hauptstadt von ihrer Isolirung bereit, den Proviantzügen eröffnet worden und gemeinsam hätte Trochu mit Paladine gegen die auseinandergesprengten deutschen Heere operiren können. Diese Gefahr war nahe, war nicht gering und hat uns oft besorgt gemacht. Der doppelte Schlag, den unsere Truppen gegen beide Feinde geführt haben, muß für dieselben verhängnißvoll werden; Aurelles de Paladine hat jetzt vor sich den siegreich weiterdringenden Friedrich Carl, auf seiner Rückzugslinie sperrt ihm die Loire den Weg und südlich gegen Tours rückt der Mecklenburger heran und sucht ihn zu umfassen. Man kann daher die Lage der geschlagenen Loire-Armee als eine recht verzweifelte betrachten, nicht minder die der Regierungscommandite in Tours, die nun wohl bald ihren Rückzug weiter ins Land wird antreten müssen. Hier also erweist sich zum zweiten Male, wie rechtzeitig die Uebergabe von Metz eingetreten ist, um unsere Cernirungs-Armee von andringenden Ersatzheeren zu befreien. Nach den Schlägen bei Amiens und jetzt bei Beaune la Rolande hat Trochu auf nichts mehr zu hoffen; wie weit diese Ueberzeugung auf seine Entschlüsse einwirken wird, müssen die nächsten Tage lehren. Es gebührt aber bei aller Siegesfreude unsrerseits hier auch ein Wort der Anerkennung den Feinden. Nach Sedan war die letzte Feldarmee der Franzosen vernichtet; ungefährdet im Rücken konnten die deutschen Truppen vor der Südfront von Paris aufmarschiren,

Mein letzter Zollparlamentsbrief.

„Durch Einheit zur Einigkeit!"

Das amtliche Blatt der deutschen Regierung zu Versailles verkündet heute, am 26. November 1870, daß der deutsche Bund gegründet und besiegelt ist.

Hier im Angesicht von Paris ist wundersam bezeichnender Weise die große Arbeit vollbracht worden. Was sich alles über diesen Schicksalsweg denken läßt, wer vermag es zu umfassen! Heute Nacht sind die bayerischen Minister in ihre Heimath abgereist, gewiß leichteren Herzens, als wäre ihnen gelungen, alle ererbten Privilegien der Krone unvermindert in stolzer Einsamkeit zu erhalten, wie es einmal werden zu wollen den Anschein gehabt. Endlich auch zeigt uns noch der „Moniteur" des Departements Seine et Oise am Horizont Etwas, das, wenn nicht mein Auge trügt, ähnlich sieht einem näher wallenden deutschen Kaisermantel. In seinem prophetischen Schwung erhebt sich der Artikel sogar zum Ausspruch, daß nur Etwas wie ein wiederhergestelltes heiliges römisches Reich, ich hätte beinahe gesagt, drohe: „Le Saint Empire", sagt er zwar nur, ohne „römisch" hinzuzusetzen und dafür wollen wir immerhin ihm dankbar sein. Aber da sich die Redaction mit wachsendem Erfolg eines der preußischen Kriegskunst würdigen, eleganten Französisch befleißt, so weiß sie ohne Zweifel, daß Saint Empire bedeutet: Heiliges römisches Reich. Worüber denn die Eingeborenen dieses schönen Departements sehr große Augen machen und von uns vermeintlich Eingeweihten Aufklärung verlangen. Wir sagen ihnen, daß es mit der Heiligkeit bloß ein Scherz ist, sie habe uns weder als heiliges Reich noch als heilige Allianz sonderlich viel Glück gebracht, und hoffentlich lasse man es schlecht und recht bei deutschem Kaiser und Reich bewenden. Hegt doch schon mehr als Einer Bedenken dagegen, daß die eingerostete Thür zum Kyffhäuser geöffnet, und der verstaubte Purpur mit der neuen Lebensluft in Berührung gebracht werde! Aber es giebt Dinge, die geschrieben stehen, d. h. die so wahrnehmbar ihrer Erfüllung entgegengehen, daß es Zeitverlust wäre, ihnen mit Wenn und Aber den Weg zu verlegen. Den Kaiser werden wir haben, davon beißt keine Maus keinen Faden ab, und so sei er uns in Gottes Namen bestens willkommen! So lange wir ein Bundesstaat mit vielen monarchischen Spitzen sind, wenn auch verschiedentlich abgestumpften, ist es nicht mehr als strenge folgerichtig, daß sich die oberste Bundesgewalt ebenfalls in einer monarchischen Spitze versinnliche, oder auf gut deutsch zu reden: die lieben Fürsten, groß und klein, sie werden sich leichter unter die Oberherrlichkeit eines deutschen Kaisers bequemen, als unter einem Bundespräsidenten und preußischen König. Die Hand voll romantischer Bläue, die über dem alten Purpur schwebt, thut auch etwas dazu, und ist am Ende auch dem Volk des Südens, welches im Großen und Ganzen unläugbar seinen Spaß an der Sache hat, zu gönnen für hehre Fest- und Feiertage.

So weit wäre denn Alles gut, und Tausende mögen denken, das Opfer an Blut und Thränen sei nicht zu groß gewesen, um zu diesem Ende zu gelangen, dem Anfang zugleich einer gewaltigen Zukunft. Doch Manchem bleibt das Herz noch schwer bei der Betrachtung, daß wir durch diesen Strom von Blut und Thränen waten mußten, blos um über den Mainfluß zu kommen. Diesen stände ein höherer Trost bevor, wenn jetzt ein guter Geist ins deutsche Volk herniedersteigen wollte: wenn nämlich mit der Einheit auch die Einigkeit zurückkehrte unter die freigesinnten Deutschen. O, dann wäre das Blut gesühnt, dann wären die Thränen zu trocknen! Warum doch muß die Kenntniß der menschlichen Natur uns diese schöne Hoffnung rauben? Wer nicht rechnete mit der kleinen Eigenliebe der Menschen, mit persönlichen Stellungen, in welchen die einst grundsätzlichen Ausgänge sich festgerankt haben, der müßte jetzt sagen: mit der Vollziehung der deutschen Einheit ist der entscheidende Grund des Zwiespaltes zwischen den liberalen Deutschen weggefallen. Die „Nationalen" haben ihr Ziel im Wesentlichen erreicht, ihre erste Arbeit ist gethan, ihr Programm erfüllt. Wir müssen jetzt nach anderer Arbeit ausgehen, nach der nimmer erledigten für innere Freiheit und Wohlfahrt. Aus der national-liberalen Aufgabe wird in erster Reihe eine liberale. Das Gleiche gilt vom entgegengesetzten Lager. Wenn der Bund von Fürsten-, Reichs- und Landtagen besiegelt, wenn der Kreis geschlossen, wenn das Eine deutsche Reich festgemauert in der Erden da steht, werden die bisherigen Gegner des Nordbundes blindlings fortfahren zu schreien: man soll ihn nicht lassen wachsen, man soll nicht in ihn eintreten, man soll die Mainlinie etwa wiederherstellen? Auch dies Programm, dürfen wir annehmen, ist beseitigt, und es bleibt von ihm genau dasselbe wie vom nationalliberalen: die Sorge um Freiheit und bürgerliche Wohlfahrt innerhalb der befestigten Grenzen. Selbst das Begehren nach der Wiederaufnahme von Deutsch-Oesterreich ist kein Grund des Zwiespalts mehr. Nun es sich nicht mehr davon handeln kann, Deutschland entzwei zu sprengen, suche wer Lust hat und wie es ihm gut dünkt, das Reich ostwärts zu mehren. Die letztlich, welche den Nachdruck auf die republikanische Staatsform legen, müssen, sofern überhaupt sie politisch zu denken verstehen, einräumen, daß wir unmöglich nach eben unter so schweren Wehen für den deutschen Staat geborener Form, sofort nach einer neuen ausgehen können, statt an der Verbesserung der gewonnenen zu arbeiten. Man sollte meinen, das abschreckende Exempel von den übeln Folgen der nimmerruhenden Staatsexperimentirlust, das wir vor Augen haben, wird genügen. So bleiben denn nur die Sozialisten und die Ultramontanen, mit denen an Frieden nicht zu denken wäre. Grade in diesem Augenblick, da Frankreich uns vor den Einen und die preußischen Wahlen uns vor den Andern heilsam warnen, müßten die aus Freiheitsliebe bisher dem Nordbund und Preußen feindlichen Politiker froh sein, den beschämenden Coalitionen zu entrinnen und reine Freiheitsarbeit machen zu können. Auf diese Weise wird, wie man oft vorausgesagt, bei der eroberten Einheit keine Sache besser gefahren sein als die Sache der Freiheit. Diese Errungenschaft erst, die Wiedervereinigung der alten liberalen Parteien, wird die würdige Vollendung der großen Begebenheit, die strahlende Verherrlichung des neu gebornen deutschen Reichs; sie erst würde dieses Fest zu einem **heiligen** machen. Da und dort, an Einzelnen, still vernünftigen dies- und jenseits mag diese Hoffnung zur Wirklichkeit werden. So vieles, das für unmöglich galt, ist möglich geworden, daß wir nicht muthlos vor diesem schönen Bestreben wollen die Hände in den Schooß sinken lassen. Aber im Großen und Ganzen, fürchte ich, wird die menschliche Natur, die Macht der Gewohnheit, die Lust der Persönlichkeiten an Reibung und Geltung, ja sogar der Reiz des Hassens und Verachtens die Oberhand behalten. Und das Alles trotzdem Jeder zugeben muß: Wer jetzt noch den Nachdruck auf das nationale Programm legen wollte, gleiche dem Manne, der mit der Brille auf der Nase umherläuft, seine Brille zu suchen. Und die gar, welche noch immer mit der Front gegen Preußen, gegen den Bund und das Jahr 1866 stehen, gemahnen an jenen treuen Diener, welcher durchaus nicht wollte, daß die Tochter des Hauses den Lehrer beirathe, und stets ausrief: „ich bin gegen die Partie, ich bin gegen die Partie!" Dennoch heirathete die Tochter den Lehrer, es kam Hochzeit und es kam Kindbett; der treue Diener trug die kleinen Bübchen und Mädchen Trepp auf Trepp ab in seinen Armen, da sie zupften ihn am Barte. Er aber konnte nicht lassen zu rufen: „Ich bin gegen die Partie, ich bin gegen die Partie".

Versailles, am 26. November, dem ersten Tag der deutschen Einheit und glücklicher Weise dem letzten des Zollparlaments.

Ludwig Bamberger.

eine Möglichkeit, die bisher kein Franzose geahnt hatte. Seitdem sind etwas über zwei Monate verflossen und neue Armeen entstanden in unseren Rücken, groß und stark genug, um alle unsere bisher errungenen Erfolge zu gefährden. Es muß eine ungeheure Energie, ein großes Maß von Patriotismus erforderlich gewesen sein, um angesichts der gänzlich vernichteten militärischen Macht Frankreichs diese Truppenmassen zu vereinen, zu organisiren und kriegstüchtig zu machen. Es hat kräftiger Schläge, die man wohl mit dem Namen von großen Schlachten bezeichnen darf, bedurft, um die Gefahr, welche in dem Herannahen dieser Heere lag, zu beseitigen und wohl scheint ein Zweifel berechtigt, ob dies gelungen wäre, wenn Bazaine die Uebergabe von Metz bis heute hätte aufhalten können. Verzeihlich ist daher wohl die Wuth Gambetta's darüber, daß diese Capitulation, wie er wohl sicher voraussah, seine Vertheidigungspläne vereitelt hat.

— Der „Staatsanz." bringt heute das Gesetz, betr. den ferneren Geldbedarf für die Kriegführung vom 29. Nov. c. § 1 ermächtigt den Bundeskanzler, zur Bestreitung der Kriegführung Geldmittel bis zur Höhe von 100 Mill. Thaler durch eine verzinsliche Anleihe und durch Ausgabe von Schatzscheinen flüssig zu machen. In § 2 heißt es: „Die Umlaufszeit der Schatzanweisungen kann auf einen längern Zeitraum als den eines Jahres festgesetzt, auch können denselben nach Anordnung des Bundeskanzlers besondere Zinsscheine beigegeben werden. Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen, sowie die zugehörigen Zinscoupons können sämmtlich oder theilweise auf ausländische, oder auch nach einem bestimmten Werthverhältniß gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen, sowie im Auslande zahlbar gestellt werden. Die Festsetzung des Werthverhältnisses, sowie der näheren Modalitäten für Zahlungen im Auslande, bleibt dem Bundeskanzler überlassen."

— Man wird sich noch erinnern, wie in der Reichstagssitzung vom 21. Juli ein Telegramm aus St. Louis einlief: „Wir haben beschlossen, daß die Deutschen in den Vereinigten Staaten, um ihre Sympathie durch die That zu beweisen, sofort 1 Million Dollars zur Unterstützung invalider Soldaten und der Waisenkinder von gefallenen Soldaten aufbringen Theilen Sie dies dem König Wilhelm mit und sorgen Sie dafür, daß es durch ganz Deutschland bekannt werde." Die Absender dieses damals mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Telegramms werden es nicht mißdeuten, wenn wir denselben aus der gegenwärtig zwischen Präsident Simson und dem hiesigen Central-Comité gewechselten Correspondenz die Notiz gegenüberstellen, daß bei diesem Central-Comité aus den Vereinigten Staaten in Nordamerika bis jetzt nur 588,435 Rthlr. baar eingegangen sind. In dieser Summe sind überdies außer den für Wittwen und Waisen bestimmten Geldern auch sämmtliche für die freiwillige Krankenpflege dort gezeichnete Gelder einbegriffen.

— Aus Wilhelmshöhe wird zur Abwechslung wieder einmal die Nachricht verbreitet, daß der Ex-Kaiser der Franzosen seinen „Gefangensitz" auf dem Ex-Kurfürstlichen Lustschlosse demnächst mit dem Aufenthalt in Oesterreich vertauschen werde. (?) Wie es heißt, ist Lacroma, eine kleine Insel im Adriatischen Meere in der Nähe von Ragusa, zu diesem Zwecke ausersehen, und sollen die mit dem Besitzer des Eilandes angeknüpften Unterhandlungen ein Resultat in bestimmte Aussicht stellen.

— Nach einem Bericht in der „K. Z." hat die Festung Ham, welche während der Nacht von der französischen Besatzung verlassen war, sich am 21. Novbr. der 3. Cavallerie-Division ergeben.

— Wie die „Indép. belge" mittheilt, hat sich Marschall Mac Mahon mit seinem Stabe am 27. d. von Pourru-au-Bois nach Wiesbaden begeben.

Köln, 29. Nov. In gestrigen Versammlung der Wahlmänner der Fortschrittspartei, wozu sich gegen 50 Wahlmänner eingefunden hatten, wurde ein Antrag des Herrn Bürgers, wonach an Stelle des Herrn von Forckenbeck, Appellationsgerichtsrath v. Ammon, Vorsitzender der hiesigen National-Liberalen in erster Linie, für den Fall, daß dieser nicht annehme, aber Freiherr v. Hoverbeck und als Dritter Dr. Fühling als Wahl-Kandidaten aufzustellen seien, einstimmig angenommen und eine Deputation beauftragt, diesen Beschluß den Führern der nationalliberalen Partei, resp. Herrn v. Ammon mitzutheilen.

München. Die theologische Facultät der Universität hat mit 6 gegen 3 Stimmen die vom Erzbischof verlangte Erklärung bezüglich der Anerkennung des Unfehlbarkeits-Dogmas beschlossen.

München, 30. Novbr. Die Minister Graf Bray, Lutz und Prankh sind gestern Nachts aus Versailles hier eingetroffen. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 29. Novbr. Das wahre Deficit Cisleithaniens beträgt 110 Millionen, da außer 80 Millionen, die Holzgethan zugesteht, noch 30 Millionen Januar-Coupons fehlen und Kuhn noch 6 Millionen für die österreichische Landwehr braucht. (T. d. Br. Z.)

Pola, 27. Nov. Sämmtliche Panzerschiffe werden schleunigst gedeckt und derart in Stand gesetzt, daß sie auf das erste Aviso in Ausrüstung treten und in See stechen können. Die Corvette „Dandolo" wurde aus der Levante einberufen, die „Kerka" ist gestern nach Dalmatien abgegangen. (Presse.)

Belgien. Brüssel, 30. Nov. Die Gräfin von Flandern ist von Zwillingen (Prinzessinnen) entbunden worden.

England. London, 28. Novbr. In Southampton treffen täglich große Pferdetransporte zur Verschiffung nach Frankreich ein. Am Freitag allein kam ein Transport von 180 Stück an, welcher sofort eingeschifft wurde. Da die Havre-Bahn unterbrochen ist, gehen jetzt die sämmtlichen Transporte von Southampton nach St. Malo und von dort nach verschiedenen Punkten im Süden Frankreichs. — Schlag auf Schlag kommen jetzt wieder die Meldungen über agrarische Verbrechen aus Irland. In der übel berüchtigten Grafschaft Tipperary ist ein Mann Namens Patrick Lonergan, Aufseher einer größeren Besitzung in Cahir, ermordet worden. Zu gleicher Zeit kommt aus der kaum minder schlimm beleumundeten Grafschaft Westmeath Nachricht von der Ermordung eines Rentmeisters Namens Thomas Dowling, welcher in unmittelbarer Nähe der Polizeistation von Ballinagore erschossen wurde.

Frankreich. Wie man aus Paris erfährt, hat man dort eine große Anzahl Orsini'scher Bomben entdeckt, die Blanqui hatte anfertigen lassen. Dieselben sollten, wie es scheint, bei einem Aufstande benutzt werden. Dort wurde ein Mann, Namens Desgranges, erschossen, welcher preußischen Offizieren die Eingänge zu den Galerien der Steinbrüche von Montrouge gezeigt hatte. Ein Mann, der sich für einen preußischen Obersten ausgab, wurde in Paris verhaftet. Man behauptet, derselbe habe sich dort acht Tage aufgehalten und jeden Tag seine Wohnung gewechselt. Ein Schreiben aus Lyon vom 25. meldet: „Die Preußen haben Saint Jean de Losne wieder besetzt. Die in Argilly cernirten Francs-tireurs wurden von den Pariser Francs-tireurs (sie führen den Namen Enfants perdus) befreit. Die Letzteren verloren aber eine Masse Leute. Die Stadt Sens vertheidigte sich nicht, wurde aber mit starken gewaltsamen Requisitionen von dem ersten deutschen Corps belegt, was dort durch kam. Ein Gemeinderath, Herr Vandoux, starb aus Schrecken. Die Einwohner mußten die Einschnitte wieder zuwerfen, welche man in den Weg gemacht. Die zweite Abtheilung der freiwilligen Rhone-Jäger ist gestern nach dem Kriegsschauplatze abgegangen. Wie in ganz Frankreich, so finden auch hier zahlreiche Erschießungen von Militärs statt, die sich gegen die Disciplin vergangen haben. Gestern wurden wieder zwei Soldaten auf dem Marsfelde erschossen. Heute Nacht kam eine Abtheilung bayerischer Gefangener hier durch. Dieselben kamen von Tours und werden nach dem Süden geführt. In Lyon sind 80,000 Remington-Gewehre angekommen.

— Die „Independance" veröffentlicht bereits Details über die Schlacht bei Amiens. Danach bildete das Centrum der Franzosen ein stark befestigtes Lager; der rechte Flügel lehnte sich an die Rheimser Eisenbahn in der Richtung nach Villers-Bretroneux, der linke stand zwischen Boves und Dury. Das Centrum des General v. Manteuffel war in Moreuil (an der Straße von Amiens nach Compiegne). Der blutige zehnstündige Kampf endete mit der vollständigen Niederlage der Franzosen, die nur bei Dury sich behaupteten. In Brüssel am 29./d. eingelaufene Nachrichten besagen, daß die sämmtlichen Eisenbahnen zwischen Loire und Seine einzig und allein für den Rückzug der französischen Truppen thätig seien. Aus Tours wird gemeldet, das Cremieux und Glais-Bizoin sich zur Loire-Armee begeben haben, im Uebrigen lauten die Mittheilungen aus Tours durchweg sehr entmuthigt.

— „Niemals war unbedingtes Vertrauen zwischen unseren tapferen Soldaten und ihren Führern nöthiger als jetzt. Wie ist dies aber möglich, fragt die „France", wenn man den Gedanken Wurzel fassen läßt, daß sich unter den Generalen Verdächtige, ja Schuldige befinden? Ist die Mannszucht mit solchen Zweifeln möglich?" Gambetta hat diese Soldatenpest durch seine wahnwitzigen Telegramme und Proclamationen über Sedan und Metz in der Armee wesentlich gefördert nicht blos aus Leichtsinn, sondern, um als echter Demagoge dem „Volke" vorschwatzen zu können, daß es nicht besiegt, ja, daß es unbesiegbar sei, und daß alles Unheil nur „vom Verrath der Imperialisten" herrühre. Ein Hauptgrund, weshalb Cambriels nicht beliebt bei Gambetta ist, betrifft den Streit, den er mit Garibaldi hatte; die „France" aber gesteht, daß sie „nicht begreife, wie man ein reguläres Corps den Ansprüchen und Empfindlichkeiten eines kaum organisirten Hilfscorps opfern konnte". Aber Gambetta scheint gehofft zu haben, sich in den Garibaldianern eine Leibgarde schaffen zu können, und da hörten alle Rücksichten gegen einen der tapfersten Generale auf, der nun einmal nicht für die Rothhemden sich begeistern konnte. Der „Constitutionnel" greift die andere Seite der Regierung an, ihre vollständige Unfähigkeit in der auswärtigen Politik, und hält ihr die schwere Verantwortlichkeit vor, die sie in der orientalischen Frage auf sich lade: hätte sie nur das National-Interesse im Auge gehabt, statt ihres republikanischen, so wäre sie dieser Lage entgangen, während sie jetzt gelähmt dastehe; die orientalische Frage richtig angegriffen, hätte Frankreich einen bessern Frieden geben können, doch jetzt sei die Gelegenheit verpaßt.

= Paris, 25. Nov. Der „Gaulois" berichtet über die Freude, welche die Ankunft zweier Brieftauben, welche am Morgen vorher Orleans verlassen, in der Stadt hervorgerufen hat. Dreißig Schreiber setzten sich sofort hin, um die mitgebrachten Depeschen abzuschreiben. — Um die Vertheidigung im Norden zu verstärken, ist der Graben, welcher sich von der Seine zum St. Denis-Canal hinzieht, mit Wasser gefüllt worden. Fünf Dampfmaschinen haben 3 Tage lang daran gearbeitet. — Da mehrere Restaurateure ihre Geschäfte wegen Mangel an Fleisch geschlossen haben, hat die Regierung Maßregeln ergriffen, um eine Anzahl Restaurationen für den Bedarf der unverheiratheten Bevölkerung offen zu erhalten. Ein regelmäßiger Rattenmarkt ist täglich auf dem Platz des Stadthauses eröffnet. Die Thiere werden lebend verkauft, der Preis schwankt zwischen 30 und 35 Cent. In der Rue Rochechouart hängt ein Fleischhändler Hunde, Katzen und Ratten mit daran gehängter Preisbezeichnung aus.

Tours, 29. Nov. Kératry, welcher hier eingetroffen ist, hat unterm 28. d. einen Brief an Gambetta gerichtet, in welchem er seine Demission als Commandirender der West-armee giebt. — General Bourbaki ist zum Commandirenden des 19. Corps ernannt. (W. T.)

Italien Florenz, 27. Nov. Der König empfing in großer Audienz die Glückwünsche des Magistrats wegen der spanischen Königswahl. Die spanische Deputation besteht außer 25 Deputirten aus 2 Generalen, 61 Offizieren, 14 Kammerherren und 12 Hofbeamten. Es werden derselben königliche Ehren erwiesen. Die klerikale Presse eifert gewaltig gegen die Thronbesteigung des Herzogs von Aosta. — Aus Rom wird gemeldet: Die Encyklica soll vom Papst, Cardinal Copalti, dem Jesuitengeneral Bekxs und Msgr. Howard verfaßt und in der päpstlichen Druckerei im Vatican gedruckt worden sein, sie sollte erst am Tage des Einzugs des Königs in Rom ausgegeben werden. Dieselbe wurde durch Exemplare, welche in das Ausland gegeben, verbreitet. (Allg. Ztg.)

Danzig, den 1. December.

* Unserm Herrn Polizei-Präsidenten v. Clausewitz ist gestern die schmerzliche Kunde zugegangen, daß sein Schwiegersohn Hr. Hauptmann May, früher Offizier im großen Generalstabe, jetzt Hauptmann im hiesigen 7. Ostpr. Inf.-Reg. No. 44, in dem Kampf vor Amiens gefallen sei. Herr May war ein allgemein beliebter und wegen seiner hervorragenden Fähigkeiten sehr geschätzter Offizier. Als Militärschriftsteller hat er sich auch in weiteren Kreisen rühmlichst bekannt gemacht. Seine Tapferkeit und Umsicht erwarben ihm in diesem Kriege das eiserne Kreuz.

* Heute Vormittag wurde die Leiche des verstorbenen Bäckermeisters Hrn. J. C. Krüger auf dem St. Salvator-Kirchhofe beerdigt. Ein zahlreiches Gefolge aus allen Kreisen der Bevölkerung — die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung waren fast vollständig erschienen — begleitete den Sarg zur Gruft. Die Liebe und Achtung, welche der Verstorbene genoß, zeigte sich auch hier. Mit ihm ist wieder einer der Repräsentanten der älteren Zeit heimgegangen, welche bis in die jüngsten Tage mit unermüdlicher Ausdauer und wohlthuender Geistesfrische für das Gemeinwohl gewirkt und gearbeitet und den Forderungen unserer Tage stets bereitwillig und gern Gehör geschenkt haben. Der Tod hat die Reihen dieser älteren Vorkämpfer in unserer Stadt in den letzten Jahren vielfach gelichtet. Sehen wir zu, daß es niemals an jüngeren Kräften fehle, welche Willens sind, in demselben Geiste und mit derselben Freudigkeit die Arbeit im Gemeinwesen fortzusetzen.

* Dem Vernehmen nach — schreibt die „N. St. Z." — ist die Einlegung von Nacht-Eilzügen zwischen Berlin-Cöslin-Danzig und zwischen Kreuz-Stettin-Hamburg der Ausführung näher gerückt." Es wird unsern Lesern gewiß erwünscht sein zu hören, daß die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft daran denkt, die gegenwärtig, während des Krieges, wie man uns sagt, wegen Mangels an Beamten und Betriebsmitteln sehr beschränkte und das Verkehrsbedürfniß nicht befriedigende Zahl von Zügen auf der pommerschen Bahn zu vermehren; wir glauben aber, daß für den Verkehr unserer Gegend viel weniger das Bedürfniß eines Nacht-Eilzuges von Berlin, als dasjenige eines Tages-Eilzuges auf der ganzen Strecke Berlin-Cöslin-Danzig, vorliegt. Die Tages-Verbindung mit Berlin, welche die K. Ostbahn bietet, ist für das Publikum eine sehr unbequeme, die Fahrzeit der sogenannten Tages-Eilzüge der K. Ostbahn ist eine sehr lange, die Zeit der Ankunft des von Berlin ankommenden Eilzuges eine sehr unbequeme, die ganze englische, französische und rheinische Post bleibt liegen und wird erst den andern Tag, ein paar Stunden vor der Ausgabe der mit dem Courierzuge ankommenden Sachen ausgegeben. Der wiederholt von verschiedenen Seiten ausgesprochene Wunsch, auf der Ostbahn einen schneller gehenden Tageszug einzurichten, ist bisher unberücksichtigt geblieben. Würde die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft den jetzigen Tageszug von und nach Berlin auf der ganzen Strecke mit der Geschwindigkeit eines Schnellzuges laufen lassen und die Aufenthaltszeit auf den Stationen möglichst abkürzen, so würde gewiß ein erheblicher Theil des Verkehrs von der Ostbahn, welche nicht die Absicht zu haben scheint, einen Tagescourierzug auf der Strecke Königsberg-Berlin einzurichten, auf die Berlin-Cöslin-Danziger Bahn übergehen.

* Auf der Eisenbahnstrecke Danzig-Zoppot hat die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft in anerkennenswerther Berücksichtigung der Seitens des betheiligten Publikums geäußerten Wünsche den Fahrplan in folgender Weise erweitert: Außer den jetzt bestehenden Zügen werden vom 5. Decbr. c. ab noch folgende tägliche Extrazüge eingelegt werden: Von Zoppot nach Danzig 7 Uhr 15 Min. Morgens und 10 Uhr 30 Min. Abends; — von Danzig nach Zoppot 6 Uhr 10 Min. Morgens, 9 Uhr 30 Min. Abends. Die Züge von Danzig nach Zoppot gehen somit vom 5. d. M. ab wie folgt: 6 Uhr 10 Min. Morgens, 6 Uhr 30 Min. Morgens, 2 Uhr Nachm., 3 Uhr 50 Min. Nachm, 9 Uhr 30 Min. Abends; — von Zoppot nach Danzig: 7 Uhr 15 Min. Morgens, 10 Uhr 53 Min. Vorm., 4 Uhr 55 Min. Nachm., 8 Uhr 34 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Abends.

* Seitens der K. Commandantur sind bereits Anordnungen zur Beseitigung der Barrieren und Traversen an den Außenthoren getroffen worden; es ist mit dem Abbruch heute begonnen worden und das Publikum wird schon nächsten Sonntag sich wieder freier Passage erfreuen können.

* Von einem hiesigen Arzt wird uns mitgetheilt, daß in den letzten Tagen hier zwei Personen nach dem Genuß von Trichinen enthaltendem Schweinefleisch erkrankt sind. Derartige Fälle fordern immer von Neuem dazu auf, daß auf die Untersuchung des Schweinefleisches gehalten werde.

* Nächsten Sonntag, 4. Dec., findet Vormittags 11 Uhr im Orpheum (Schwarzes Meer 18) eine Arbeiter-Versammlung statt, in welcher über die Candidatur eines Reichstagsabgeordneten und über eine Beschwerde wegen der Beschäftigung der französischen Kriegsgefangenen bei Maurer- und Zimmerarbeiten berathen werden soll.

* Im Norddeutschen Postverkehr sollen fortan Drucksachen unter Band, welche im Uebrigen den reglementarischen Vorschriften entsprechen, auch dann gegen die ermäßigte Taxe befördert werden, wenn das Streif- oder Kreuzband die Außenfläche der Sendung ganz bedeckt. Das Band muß aber stets so angelegt sein, daß dasselbe abgestreift, und die Beschränkung des Inhalts der Sendung auf Gegenstände, deren Versendung unter Band gestattet ist, erkannt werden kann. In Betreff der Größe des Bandes bei solchen Drucksachen, welche nach Orten außerhalb des Norddeutschen Postgebiets gesandt werden, tritt eine Veränderung in den bisherigen Vorschriften nicht ein.

Königsberg, 1. Nov. Als gestern aus dem Tresor der Privatbank einige Säcke mit Geld herausgenommen werden sollten, ergab es sich, daß eine Anzahl derselben hinten aufgeschnitten und Geld herausgenommen war. Als sich dieser Diebstahl ermittelte, entsprang Bankdiener Ragofsky und ist bis jetzt noch nicht habhaft zu werden gewesen. Vorläufig werden 377 Rthlr. vermißt. (Ostpr. Z.)

Insterburg, 30. Novbr. Die Bertha Weiß wird immer mehr eine mysteriöse Persönlichkeit. Wie die „Inst. Ztg." schreibt, gewinnt es den Anschein, daß sie mit allen Ehren aus der Affaire hervorgehen dürfte und dies um so schneller, als sich einflußreiche Leute ihrer angenommen haben. Es sollen sich unter ihren Effecten Beweisstücke befinden, die ihre eigenen Angaben in jeder Hinsicht erhärten. Auch steht es fest, daß sie ihre Uniform auf legalem Wege von dem Ersatzbataillon des Gren.-Regts. Kronprinz No. 1 wie auch von dem genannten Truppentheil ihre Löhnungs-Competenzen für die erste Decade des Monats November gezahlt erhalten habe. Es sei natürlich, daß ihre vollständige Rechtfertigung erst dann erfolgen könne, wenn von dem betr. Linien-Truppentheil eine dienstliche Aeußerung hierhergelange. Auch dürfe es nicht befremden, daß diese noch nicht erfolgt sei, da das betreffende Regiment in ununterbrochenem Vorrücken in Frankreich begriffen und eine Correspondenz mit demselben seit längerer Zeit ganz aufgehört habe. Auch die „Pr. Litt. Ztg." ersucht ihre Leser, ein verdammendes Urtheil über diese Person vorläufig noch nicht zu fällen.

Bartenstein, 29. Novbr. Die Gründung eines Gymnasiums in unserer Stadt ist nunmehr definitiv beschlossen und sind zu diesem Zweck von den städt. Behörden 30,000 Rthlr. aus Communalmitteln bewilligt. Mit Errichtung der Gebäude soll begonnen werden, sobald günstiges Frühjahrswetter eintritt.

Zuschrift an die Redaction.

Von den freien Nachmittagen, im Sommer der Hitze und im Winter der Dunkelheit wegen, wird schwerlich in unseren Schulen je etwas werden. Das aber ließe sich jetzt doch einrichten und zwar durchgehends angezeigt und nicht willkürlich und stillschweigend, daß die erste Vormittagsstunde von $8\frac{1}{2}$ bis $9\frac{1}{4}$ Uhr und die zweite von $9\frac{1}{4}$ bis 10 Uhr, so wie die erste Nachmittagsstunde von 2 bis $2\frac{3}{4}$ Uhr und die zweite von $2\frac{3}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ Uhr stattfände, ohne Nachmittagspause. Daran müßte dann aber auch fest und pünktlich gehalten werden, so lange die dunkeln und trüben Tage währen. Feste, allgemein giltige und prompt ausgeführte Bestimmungen sind ein Hauptmoment einer guten Schuleinrichtung. Nichts ist solchem Gemeinwesen, wie die Schule es ist, verderblicher, als stillschweigendes, schwächliches Gehenlassen

und Nachgeben. So ein Schulganzes erfordert durchaus etwas militairische Ordnung. gh.

Vermischtes.

Berlin. Ueber die Persönlichkeit der Lippfeldtschen Mörder scheint man jetzt endlich sichere Aufklärung zu haben. Nach einer am Sonnabend nach Berlin gelangten Mittheilung der russischen Polizeibehörde zu Wilna sind beide dort ortsangehörig und heißen Stephan Gorrunow und Alexis Monarstorsky. Ersterer, der sich bisher Netschajew nannte, ist dieser Mittheilung zufolge ein Bauerssohn, der andere, dessen Bruder in Wilna ein Geschäft haben soll, Commis.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Offizielle militairische Nachrichten.

Versailles, 30. Novbr. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern schlug das 6. Corps einen Ausfall (südlich) bei L'Hay siegreich zurück; über 100 Gefangene, viele hundert Blessirte und Todte; wir hatten 100 Mann Verlust. Heute fand ein bedeutender Ausfall nach Osten, gegen die Württemberger und die Sachsen statt, bei Bonneuil sur Marne, Champigny und Villiers, die vom Feinde genommen und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer 7. Brigade von uns wiedergenommen wurden. Gleichzeitig fanden nach Nordost bei St. Denis gegen die Garde und das 4. Corps nur leichte Ausfälle statt. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte. Wilhelm.

Versailles, 30. Novbr. Nachdem gestern das 7. Armee-Corps mehrfache Angriffe des 1. Corps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. Heute Morgen entwickelte der Feind unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Enceinte von Paris sehr bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr heftiger Kampf, von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die württembergische Division und den größten Theil des 12. (königl. sächsischen), sowie durch Theile des 2. und 6. Armeecorps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten. Weitere Details sind noch nicht bekannt.

Unsere Verluste in der Schlacht von Amiens beziffern sich auf 74 Offiziere und 1300 Mann an Todten und Verwundeten. Die feindliche Nordarmee befindet sich in vollständiger Deroute.

Die Citadelle von Amiens hat heute nach kurzem Gefechte, in welchem der Commandant gefallen ist, capitulirt. 400 Kriegsgefangene mit 11 Officieren, sowie 30 Geschütze sind in unsere Hände gefallen.

General v. Werder meldet: Garibaldi's Rückzug ist in Flucht ausgeartet. v. Podbielski.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. December. Angekommen 5 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen pr. Decbr.	74 4/8	75	4½% Pr. Anleihe .	91 1/8	91
pr. April-Mai .	76 4/8	77	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen matt,			3½% ostpr. Pfdbr.	77	77
Regulirungspreis	52 5/8	53 4/8	3½% westpr. do. . .	72 7/8	72 6/8
Dec.-Jan. . . .	52 6/8	53 1/8	4% westpr. do. . .	78 2/8	78 5/8
Jan.-Febr. . .	53 2/8	53 2/8	Lombarden	98 3/8	98 2/8
April-Mai . . .	54	55	Bundesanleihe . .	96	95 5/8
Rüböl, Decbr . .	15 1/12	15 1/8	Rumänier	58 7/8	58 4/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten .	82 7/8	82 2/8
Dec.-Jan. . .	17 1	17 6	Russ. Banknoten .	77 7/8	77¾
April-Mai. . .	17 24	17 28	Amerikaner	95 4/8	95 2/8
Petroleum			Ital. Rente	54 5/8	54 2/8
Decbr	7 6/24	7 6/24	Danz. Stadt-Anl. .	96	96
5% Pr. Anleihe .	99 5/8	99 4/8	Wechselcours Lond.	6.23 3/8	6.23 2/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 30. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 94¼, Creditactien 238, Staatsbahn 356¾, 1860er Loose 75¼, Galizier 229, Lombarden 171, Silberrente 53¾. Sehr fest.

Wien, 30. Novbr. Abendbörse. Creditactien 250,25, Staatsbahn 377,00, 1860er Loose 91,70, 1864er Loose 114,25, Galizier 240,75, Franco-Austria 95,00, Lombarden 178,20, Napoleons 9,95. Günstig.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 35-Fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 1 871 1463 2437 2977 3951 4188 4458 4998 5507 5638 5726 5868 5962 6455 6717 6836 7664 7884 7908.

Bremen, 30. Novbr. Petroleum ruhig, Standard white loco 6 7/24—6⅓.

Amsterdam, 30. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco flauer, pr. März 205, pr. Mai 208½ Rüböl loco 51, pr. Herbst 50¼, pr. Mai 47¼. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 30. Nov. Die heutige Kaffee-Auction der niederländischen Handelsgesellschaft ist wie folgt abgelaufen: 2411 Ballen Preanger, braun bis hellbraun 51 a 56 c. Taxe, 50½ a 56¼ c. Ablauf, 3070 B. gelb 48½ a 50 c. T., 49½ a 51¼ c. A., 19,330 B. blank bis grünlich 34 a 36½ c. T., 35¾ a 37¾ c. A., 5041 B. Padang, blank, gelblich 35 a 41 c. T., 35¾ a 43½ c. A., 3929 B. Demerary Art, bunt, grau 39 a 47 c. T., 41 a 47¾ c. A., 10,155 B. Tjilatjap, bunt, gelblich 36 a 44 c. T., 37 a 45¾ c. A., 7015 B. gelblich 35½ a 36 c. T., 36 a 37¼ c. A., 6295 B. blank 35 a 37 c. T., 36¾ a 38½ c. A., 1747 B. Cheribon, blank, grünlich 35 a 35½ c. T., 36 a 37 c. A., 3942 B. Tagal, blaß, etwas grünlich 31 a 32½ c. T., 32¾ a 35¼ c. A., 4303 B. blaß grünl. 32½ a 34 c. T., 33¾ a 36¾ c. A., 17,111 B. Malang Tenjer, grün bis grünlich 31½ a 33 c. T., 32¾ a 34 c. A., 19,810 B. fuchsig, grün bis grünl. 30½ a 32½ c. T., 32½ a 33½ c. A., 4213 B. Ordinär und Triage 20 a 32 c. T., 23¼ a 36¾ c. A., 6352 B. B. S. und diverse. Sehr lebhaft. Ordinäre 1 à 3 über Taxe. — Packungen unter 100 Ballen kommen nicht in Anmerkung.

London, 30. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten blieben bis zum Schlusse ruhig, aber stetig. Hafer ½—1s höher. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3930, Hafer 22,980 Quarters.

* **Leith, 30. Nov.** [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 3647, Gerste 688, Bohnen 167, Erbsen 11 Tons. Mehl 4789 Sack. Weizenverkauf träge, 1s niedriger, Gerste sixpence niedriger, anderes Getreide unverändert.

Antwerpen, 30. Novbr. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr. December 50 bez., 50½ Br., pr. Januar 50 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Decbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ schwache Kauflust, unveränderte Preise,

fein glasig und weiß	127—134℔	Thlr. 72—77 Br.	66—74 Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 70—74 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 69—73 „	
bunt	125—128℔	„ 68—72 „	
roth	126—133℔	„ 67—76 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 62—67 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 71½ Thlr.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 126℔ bunt 74 Thlr. bez.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ flau, loco 123/4℔ 49¼—49 Thlr. bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48¾ Thlr.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco große 110—111℔ 44⅔—46 Thlr. bez., kleine 93—99℔ 43—43½ Thlr. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco weiße Koch- 47⅓ Thlr. bezahlt.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 39 Thlr. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14 11/12 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gd.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1 December. [Bahnpreise.]

Weizen, schwache Kauflust und gedrückt, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 119/20/23 — 124/126—128/130/1℔ von 67/70—71/72—73 74 Thlr. und sehr schön weiß bis 74½ Thlr. pr. 2000℔.

Roggen träge, 120—125℔ von 47½/48—49½/50 Thlr. für gute Qualität zur Consumtion.

Gerste, kleine 101/103/4℔ 43—44 Thlr., große 105/110℔ 45 bis 46 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen, Mittel- und gute trockene Kochwaare von 44—47/48 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer nach Qual. 39—40 Thlr.

Spiritus 14⅚ Thlr. pr. 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Frost; ganz winterlich. Wind: West.

Weizen loco in matter Haltung, bei schwacher Kauflust und nicht behaupteten Preisen, besonders für feine Qualität; 275 Tonnen wurden gekauft. Sommer- 129℔ 70 Thlr., bezogen 124℔ 68 Thlr., bunt ausgewachsen 116℔ 66 Thlr., bunt 123/24℔, 124—125℔ 70⅔, 71 Thlr., hellbunt 126℔ 72 Thlr., 127/28℔ 73 Thlr., hochbunt und glasig 127/28, 128/29, 130/31, 131/32℔ 73⅔, 74 Thlr. pr. Tonne. Termine ruhig, 126℔ bunt Mai-Juni 74 Thlr. bez. Regulirungspeis 126℔ bunt 71½ Thlr.

Roggen loco fast geschäftslos und nur in Consumtionsfrage. Bezahlt wurde für 119℔ 46 Thlr., 123/24℔ 49¼, 49 Thlr. pr. Tonne; nur 30 Tonnen wurden verkauft. Termine wurden nicht gehandelt, 120℔ Mai-Juni 50½ Thlr. Br. Regulirungspreis 122℔ 48¾ Thlr. — Gerste loco unverändert, kleine 93, 94℔ 43, 43½ Thlr., große 110℔ 44⅔ Thlr., 111℔ 46 Thlr. pr. Tonne bez. — Erbsen loco unverändert, Mittel 45 Thlr., Koch- 46 Thlr., feinste Koch- 47⅓ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco brachte 39 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco nicht gehandelt, 14 11/12 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gd.

Königsberg, 30. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen niedriger, loco hochbunter 130℔ 91, 93 Sgr. bez., 131/32℔ 94½ Sgr. bez., bunter 125/26℔ 87 Sgr. bez., rother 126/27℔ 87½ Sgr. bez., 130℔ 88 Sgr. bez., 130/31℔ 89 Sgr. bez. pr. 85℔ Zollgew. — Roggen loco bei ruhiger Kauflust eher niedriger, Termine flau, loco 118℔ 55 Sgr. bez., 120/21℔ 56 Sgr. bez., 122/23℔ 56½ Sgr. 123℔ 57 Sgr. bez., 124/25℔ 57 Sgr. bez., 125℔ 57 Sgr. bez. pr. 80℔ Zollg., Nov.-Dec. 47½ Thlr. Br., 46½ Thlr. Gd., pr. Dec.-Januar 47½ Thlr. Br., 46½ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1871 50 Thlr. Br., 49 Thlr. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Gerste ohne Kauflust, loco große 43½, 44 Sgr. bez., Brau- 46, 47 Sgr. bez., kleine 43½, 44 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg. — Hafer loco und Termine ruhig, loco 26—29 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg., pr. Frühjahr 1871 45 Thlr. Br., 44 Thlr. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Erbsen still, loco weiße 59—62 Sgr. bez., feinste 63 Sgr. bez., graue 55—67 Sgr. bez., grüne 60, 65 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollgew. — Bohnen loco 65—71½ Sgr. bez. pr. 90℔ Zollgew. — Wicken ruhig, loco 36—45 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollgew. — Buchweizen loco 38—44 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Leinsaat matt, loco feine 75—85 Sgr. bez., mittel 70, 71½ Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg., ordinaire 42—55 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Rübsen geschäftslos, 100—115 Thlr. Br. pr. 2000℔ Zollgew. — Kleesaat, rothe 13⅔ Thlr. Gd., weiße 17 Thlr. Gd. pr. 200℔ Zollgewicht. — Thymotheum loco pr. 200℔ Zollg. 7⅔ Thlr. Gd. — Leinöl loco ohne Faß pr. 100℔ 11⅔ Thlr. Br. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100℔ 14 Thlr. Br. — Leinkuchen loco pr. 100℔ 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. 100℔ 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15 1/12 Thlr. Gd., Novbr. ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15⅛ Thlr. Gd., Nov.-März ohne Faß 15⅓ Thlr. Br., 15⅛ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 16½ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gd., 16⅓ Thlr. bezahlt.

Berlin, 30. Novbr. Weizen loco pr. 2100℔ 65—83 Thlr. nach Qual., pr. 2000℔ pr. November 75½ Thlr. bz., November-December 75¼—75 Thlr. bz., April-Mai 77⅔—77 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 51½—54 Thlr. bz., Novbr. 53⅔ Thlr. bz., Nov.-Dec. 53½—53 Thlr. bz., April-Mai 55¼—54¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ große 38—55 Thlr. nach Qual., kleine 37—42 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 24—31 Thlr. nach Qual., Novbr. 28⅔—27¾ Thlr. bz., April-Mai 49½—49 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 54—58 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅔ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15½ Thlr. bz., Novbr. 15 1/12-⅛-[illegible] Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 17 Thlr. 2—1 Sgr. bez., loco mit Faß pr. November 17 Thlr. 8-6 Sgr. bz., Novbr.-Decbr. 17 Thlr. 8—5 Sgr. bz., Dec.-Januar do., April-Mai 18—17 Thlr. 27 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—5 Thlr., Nr. 0 u. 1 5—4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4—3⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔—3 11/12 Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. November 3 Thlr. 28 Sgr. bz., Novbr.-Decbr 3 Thlr. 27 Sgr. Br., April-Mai 7 Thlr. 23—23½ Sgr. bez. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7 7/12 Thlr. Br., pr. November 7 5/24 Thlr. bz.

* **London, 28. Novbr.** (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 21,069 Qr., davon kamen 1896 Qr. von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 21,633 Fässer und 1407 Säcke, von fremdem Hafer 32,931 Qr. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war sehr klein, doch um Verkäufe zu bewirken, mußte man sich in eine Reduction von 1s pr. Qr. auf Preise des letzten Montags fügen. Der Besuch war ziemlich gut, es zeigte sich indeß nur wenig Disposition fremden Weizen zu kaufen, und die wenigen Verkäufe, die gemacht wurden, waren zu einer ähnlichen Reduction. Beste Malzgerste und Mahlsorten waren unverändert im Werthe, abfallende Sorten Malzgerste waren sehr schwer verkäuflich und billiger. Bohnen und Erbsen blieben wie letzt quotirt. Der Haferhandel war fest zu letzten Raten. Mehl, Provinzialmarken etwas leichter käuflich.

Weizen, englischer alter 52—62, neuer 46—56, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 54—60, neuer 50—56, do. do. extra alter 57—63, neuer 53—59, * Rostocker und Wolgaster alter 55—60, neuer 49—55, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 50—56, neuer 48—54, Petersburger und Archangel alter 45—50, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 46—50.

Butter ꝛc.

Berlin, 29. Novbr. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 37—39 Thlr., do. Priegnitzer und Vorpommersche 33—37 Thlr. Diverse Sorten Pächter- und Amtsbutter 9½—11 Sgr. pr. ℔. Pommersche 28—31 Thlr., Netzbrücher u. Niederunger 28—31 Thlr., Preußische, Littauer, 29—32 Thlr., Schlesische 28—33 Thlr., Galizische 25 bis 27 Thlr., Mährische 27½—30 Thlr., Bayerische 30—34 Thlr., Hessische 34—35 Thlr., Schmelzbutter, bayerische 30—33 Thlr., do. prima russische 30 Thlr. pr. Ctr. — Schweinefette: Prima Pester Stadtwaare 24½ Thlr., transito 22—22½ Thlr. pr. Ctr. — Neues schles. Pflaumenmus 4—4¾ Thlr. pr. Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. November. Wind: NO.

Angekommen: Smith, Waverley, Stockholm, Eisen (als Ballast). — Böse, Condor, Memel, Salz.

Den 1. Decbr. Wind: SO., später NO.

Angekommen: Petersen, Mathilde, Bergen, Heringe. — Apreck, Verein, Troon; Elleby, Elisabeth; Rothländer, Sphinx; beide von Alloa; sämmtlich mit Kohlen. — Nicholson, Isabella, London, Thonröhren. — Flann, Morningstar; Campen, Catharina; beide von Leer mit Eisen. — Hunter, Leo (SD.), Hull (via Stettin), Güter.

Gesegelt: Greig, Commoundouros (SD.); Luty, Tom Pymann (SD.); beide von Rotterdam mit Getreide.

Ankommend: 1 Kuff, 1 Schiff.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
1	8	340,56	—3,8	S., schwach, dick mit Schnee.
	12	340,61	—1,8	SO., mäßig, „ „

Danziger Privat-Actien-Bank.

[7292] Status am 30. Nov. 1870.

Activa.

	Thlr.
Geprägtes Geld	338,452
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	99,461
Wechselbestände	2,481,319
Lombardbestände	328,950
Preuß. Staats- und Communalpapiere . . .	134,799
Grundstück und ausstehende Forderungen . . .	160,446

Passiva.

Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	984,060
Verzinsliche Depositen mit zwei- resp. dreimonatlicher Kündigung	1,019,1[illegible]
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	239,6[illegible]
Reserve-Fonds	179,62[illegible]

Berliner Fondsbörse vom 30. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	33⅛ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	101 bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	117½ bz u G
Berlin-Anhalt	13⅛	4	195 bz
Berlin-Hamburg	10½	4	149¼ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	219 bz u G
Berlin-Stettin	9⅛	4	130½ bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	98¾ et bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	— —
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 11/12	4	133¼-¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10 11/12	4	162⅛ G
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	120 bz
Magdeburg-Leipzig	14⅛	4	188⅔ bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	133½ bz
Mecklenburger	3⅛	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84½ bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	92 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13½	3½	170⅛ bz u G
do. Litt. B	13½	3½	155⅞ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	206½-8⅔-⅝ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	61 bz u G
Rheinische	7⅛	4	115½ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26¼ bz u B
Russ. Eisenbahn	5	5	88¾ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	92¾ B
Südösterr. Bahnen	5	5	97-98½ bz
Thüringer	8⅓	4	132 et bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83⅛ G
Kursk-Kiew	5	83⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	130 B
Danzig Priv.-Bank	6⅛	4	104 B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	141 B
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96½ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅔	4	109 G
Magdeburg „ „	5⅓	4	93¾ bz u G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	134¾-36½-36 bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	150¼ bz u G
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	107⅛ G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91¾ bz u G
Pomm. R. Privatbank	5⅔	4	92½ B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	95⅝ bz u G
Freiwill. Anl.	4½	98¼ bz
Staatsanl. 1859	5	99½ bz
do. consolidirte	4½	91 bz
do. 54, 55	4½	91 bz
do. 1859	4½	91 bz
do. 1856	4½	91 bz
do. 1867	4½	91 bz
do. 50/52	4	81 bz
do. 1853	4	81 bz
Staats-Schuldsch.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99½ bz
do. do.	4½	92 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74 bz u G
do. neue	4	80⅔ bz
Berliner Anleihe	4½	89 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. „	4	82½ G
do. „	5	95¾ bz
Pommersche „	3½	72¼ B
do. „	4	82⅔ B
Westpr. rittersch.	3½	72⅛ G
do. do.	4	78⅔ bz
do. do.	4½	86 bz
do. II. Serie	5	95¾ bz
do. neue	4	78¾ bz
do. do.	4½	86 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	88 bz
Pommer. „	4	86⅔ bz
Posensche „	4	84⅛ bz
Preußische „	4	86¾ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	96 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	— —
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¼ G
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	71¼ bz
do. Creditloose	—	87 et bz
do. 1860r Loose	5	75⅛-⅝ bz
do. 1864r Loose	—	64½ bz
Rumänier	8	90 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	58⅓ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84 B
do. do. 1862	5	84½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	53¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	112¾-13¼ bz
do. do. 1866r	5	110½-11 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67⅓ G
do. 6. do.	5	80 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 bz
Amerik. rückz. 1882	6	95-¼-⅛ bz

Wechsel-Cours vom 29. Nov.

Amsterdam kurz	4	143¼ bz
do. 2 Mon.	4	142⅔ bz
Hamburg kurz	3½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅛ bz
London 3 Mon.	2½	6 23¼ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81⅔ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81[illegible] bz
do. do. 2 Mon.	6	80⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 2[illegible] B
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 G
Leipzig 8 Tage	6	99[illegible]
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	8[illegible] bz
do. 3 Mon.	6	84[illegible] bz
Warschau 8 Tage	7	77[illegible] bz
Bremen 8 Tage	4	110[illegible] bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ B	Nap. 5 14 6 B
„ ohne R. 99⅔ bz B	Lsdr. 111 [illegible] B
Oesterr. Bkn. 82⅛ bz	Svs. 6 [illegible] G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 8½ bz
Russ. do. 77⅛ bz	Eldr. 467 [illegible] G
Dollars 1 12 G	Silb. [illegible] bz



Bekanntmachung.

Vom 5. d. M. ab werden außer den jetzt bestehenden Zügen noch folgende tägliche Extrazüge eingelegt werden:

A. Von Zoppot nach Danzig.

Zoppot	Abgang	7 Uhr 15 Min. Morgens,	10 Uhr 30 Min. Abends.
Oliva	"	7 " 25 " "	10 " 40 " "
Langfuhr	"	7 " 35 " "	10 " 50 " "
Danzig	"	7 " 45 " "	11 " — " "

B. Von Danzig nach Zoppot.

Danzig	Abgang	6 Uhr 10 Min. Morgens,	9 Uhr 30 Min. Abends.
Langfuhr	"	6 " 22 " "	9 " 42 " "
Oliva	"	6 " 32 " "	9 " 52 " "
Zoppot	Ankunft	6 " 40 " "	10 " — " "

Langfuhr, den 1. December 1870.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Skalweit.

(7314)

Ausverkauf von Spielwaaren.

Da wir wegen Platzmangel **außer Schaukel- und Räderpferden** nur noch wenige andere Artikel in Spielwaaren führen wollen, beabsichtigen wir den größten Theil unseres Spielwaarenlagers, wie

feinere Fröbel'sche und andere Spiele, Puppenstuben, Küchen, Laden, feinere Blechwagen, verschiedene Blechwaaren, sowie diverse andere feinere und ordinaire Artikel **bedeutend unter Kostenpreisen zu räumen.**

Wiederverkäufer würden wir besonders begünstigen.

Für den Einzelnverkauf dieser Artikel bitten wir den Einkauf gütigst bald zu besorgen, da wir keine Weihnachtsausstellung dafür errichten.

Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

Herren-Unterkleider, wollene Hemden, Ueberbindetücher in Wolle u. Seide, empfiehlt in größter Auswahl billigst

(7159) **F. W. Puttkammer.**

Neueste Petroleum-Lampen in allen Sorten, aus den besten Fabriken zu billigsten Preisen.

Feuersichere Petroleum-Laternen, ministeriell empfohlen. Feuersichere Petrol-Laterneneinsätze a $7\frac{1}{2}$ Sgr. Oellaternen, Hand- und Wagenlaternen in größter Auswahl.

Winterschuhwaaren in Filz, Tuch, Leder, mit und ohne Pelz, in reichster Auswahl und neuesten Artikeln.

Lederstulpen (Leggings), **hohe russ. Gummistiefeln und Halbboots,** sowie alle Sorten bester Gummischuhe.

Koffer und Reisetaschen, neueste Damentaschen

erhielten und empfehlen

(6908) **Oertell & Hundius, 72. Langgasse.**

Zu auffallend billigen Preisen liefert das neue

Herren-Garderobe-Magazin
Kohlenmarkt 12 u. 13

Ueberzieher, Jaquettes, Beinkleider, Westen, Shlipse 2c.

bei reichhaltigster Auswahl der geschmackvollsten modernen Stoffe.

A. Kuhn, Kürschnermeister, Heiligegeistgasse 11,

empfiehlt

Reise-, Geh- und russische Pelze,
Schlittendecken,
Damen- und Kinder-Pelz-Garnituren jeder Fellgattung,

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

A. Kuhn, Kürschnermeister, Heiligegeistgasse 11,

NB Reparaturen jeder Art werden in kürzester Zeit ausgeführt. (7311)

Gestern Abend $8\frac{3}{4}$ Uhr wurde meine liebe Frau **Elisabeth,** geb. **Hecker,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Görlitz, den 29. November 1870.

(7306) **Dr. Kahlbaum.**

Nachruf

am Grabe des
Bäckermeisters und Stadtverordneten

Johann Carl Krüger.

Seinen Manen gewidmet von einem langjährigen Freunde.

Es brach der Tod ein biedres Menschenleben,
Voll Wehmuth standen Viele um sein Grab;
Denn Vielen hat es warm sich hingegeben,
Sie blicken trauernd in die Gruft hinab.

Dem Bürgerglücke galt sein stetig Ringen,
Dem Recht, der Wahrheit sein beredtes Wort;
Nie ist die Hand erlahmt im Opferbringen,
Galt es zu sein Bekümmerten ein Hort

Mild und human, so wirkte er hienieden,
Und kämpfte rüstig um des Lebens Preis.
Schlaf wohl! Es deckt das Grab mit seinem Frieden
Den **guten Bürger,** den **geliebten Greis!**

Dein Angedenken aber wirkt im Segen
Noch lange fort, weit über Deine Zeit,
Und spät noch wird um Deinen Hügel legen
Die Nachwelt ihren Kranz der Dankbarkeit!

Bei unserer Abreise nach Culm sagen wir hierdurch allen Freundinnen und Freunden ein herzliches Lebewohl.

Danzig, den 1. December 1870.

Bona und Sali Rosenstein.

So eben erschien in unterzeichneter Buchhandlung:

Deutschlands Heerführer gegen Frankreich.

Ein sauber lithograph. Tableau mit aufgeklebten Portraits in Photographie. Groß Quart.
Rt. 1. 10 Sgr.,
in eleg. Rahmen Rt. 2. bis Rt. 2. 15 Sgr.

Ich empfehle dieses wirklich schöne Blatt, das sich vor ähnlichen Unternehmungen vortheilhaft auszeichnet, als passendes Geschenk zu bevorstehendem Feste.

L. Saunier'sche Buchhdlg.,
A. Scheinert.

Oeldrücke

in grösster Auswahl, **gerahmt** und ungerahmt. Nach auswärts senden **Holzschnitt-Reproductionen der besten Oeldrücke** zur Ansicht franco und gratis.

L. Saunier'sche Buchhdlg.
A. Scheinert in Danzig.

Ein eleganter russischer Schlitten zu verkaufen 4. Damm No. 6. (7294)

Frische Pommersche Spickgänse werden verkauft Brodbänkengasse No. 5, 1 Tr.

Ein wenig benutzter schwarzer Bärenpelz ist billig zu verkaufen. Näheres Jopengasse No. 60 unten. (7287)

Ein 7-oct. Stutzflügel ist Schmiedeg. 28 zu verk.

In Folge des Krieges

sind in meinen stehenden Geschäften in **Köln a. R., Berlin, Hamburg, Leipzig, Bremen, Frankfurt a. M., Breslau,** und besonders auch hier Tausende elegantester Sonnenschirme und Regenschirme unverkauft geblieben. Um möglichst zu räumen, habe ich mich entschlossen, sämmtliche Schirme **mit bedeutendem Verlust** auszuverkaufen. Bei Weihnachts-Einkäufen dürfte diese günstige Gelegenheit zu statten kommen,

werthvolle Weihnachtsgeschenke zum halben Werth

einzukaufen, und zwar: seidene Sonnenschirme, Ladenpreis $1\frac{1}{2}$ u. $2\frac{1}{2}$ für 20 Sgr. u. $1\frac{1}{4}$ Thlr., eleganteste Entre deux und Sonnenschirme in reichster Ausstattung, Ladenpreis $3\frac{1}{2}$, 5 u. 6 Thlr., für $1\frac{3}{4}$, $2\frac{1}{2}$ u. 3 Thlr., Regenschirme in guter Seide, Ladenpreis 3 u. $4\frac{1}{2}$ Thlr., für 2 u. 3 Thlr., Regenschirme in schwerster Seide, Ladenpreis 5 u. 6 Thlr., für $3\frac{1}{2}$ u. $4\frac{1}{2}$ Thlr., Regenschirme in Alpacca und Zanella pro Stück 1 Thlr., $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$ u. 2 Thlr., Kinderschirme von 15 Sgr. an.

Alex. Sachs, Fabrikant aus Köln a. R.,
Matzkauschegasse.

(7244)

Den Empfang

Neuer Seiden-Stoffe
(couleurte und schwarze)

in vorzüglichen Qualitäten erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

W. Jantzen.

Die neuen Coupons der **Westpreußischen Pfandbriefe** sämmtlicher Departements für die Jahre 1871 bis 1874 besorgen gegen Einreichung **der betreffenden Talons von jetzt ab kostenfrei**

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

(6886)

Wegen vorgerückter Saison

empfehle meinen Vorrath

eleganter Modellhüte in Velours und Sammet

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

eine Auswahl garnirter runder Sammet-Hüte von 1 Thlr.

Filzhüte in grau, braun und schwarz von 10 Sgr.

Baschlicks

in reicher Auswahl und verschiedener Façons in allen Größen von 25 Sgr. bis 5 Thlr.

Baschlick-Capotten in Tuch und Sammet.

Zu Weihnachtsgeschenken

habe eine Partie **Häubchen,** garnirt und ungarnirt, im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Schleier von 3 Sgr. bis 2 Thlr.

Caecilie Wahlberg,
Langgasse No. 70.

(7295)

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau

versichert **Schiffe in Winterlager** zur billigsten Prämie und werden Policen sofort ausgefertigt durch (7301)

den General-Agenten
Hermann Pape,
Vorstädt. Graben No. 40.

Ausverkauf
von
Leinen-Waaren.

N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Braunschweiger Cervelat-Wurst und große Pommersche Spickgänse

erhielt und empfiehlt (7313)

W. J. Schulz, Langgasse 54.

Weichselneunaugen,

à Schock 2 Rt. $7\frac{1}{2}$ Sgr. incl. Faß, versendet

M. Klein, Heiligegeistgasse No. 1.

Bruch- und Nabelbandagen, zweckmäßig und gut gearbeitet, ebenso Leibbinden für Schwangere und Hängebäuche, Zurückhaltungsbandagen bei Gebärmuttervorfällen, sowie alle Arten Spritzen und Clysopomps auch zum Selbstklystir., Mutter- und Wundspritzen, Luftkissen, Gummistrümpfe gegen Krampfadern 2c., Milchzieher, Mutterringe, Catheter und Bougies, Lungenschützer (Respirator's), 2c. 2c. empfiehlt

W. Krone,
gepr. Bandagist und Instrumentenmacher,
Holzmarkt.

NB. Damen mögen sich vertrauensvoll an meine Frau wenden. (7288)

Arnica-Opodeldoc,

ein Universalmittel gegen Rheumatismus, Hexenschuß 2c., empfiehlt (5991)

die Rathsapotheke in Danzig.

Zum 1. Jan. wird von einem einz. Herrn vom Civil eine **unmöbl.** Wohnung (Rechtstadt) gesucht, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet und Küche. Adressen mit Angabe des Preises bei **Charles Haby,** Ketterhagergasse 4.

Germanischer Lloyd.

Die Mitglieder des Distriktsvereins des „Germanischen Lloyd" werden hiedurch zur Wahl eines neuen Vorsitzenden und Beantwortung der eingegangenen Schreiben zu Dienstag, den 6. December cr., Abends 7 Uhr, im untern Saale des Gewerbehauses eingeladen.

Der Vorstand.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 2. December. Erstes Gastspiel der Königl. Preuß. Hofopernsängerin Fräulein **Orgéni. Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Acten von Rossini.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.